

**RENA GmbH
Gütenbach**

Testatsexemplar
Jahresabschluss und Lagebericht
31. Dezember 2010

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Inhaltsverzeichnis

Bestätigungsvermerk

Rechnungslegung

Auftragsbedingungen, Haftung und Verwendungsvorbehalt

Allgemeine Auftragsbedingungen

Hinweis:

Den nachfolgenden Bestätigungsvermerk haben wir, unter Beachtung der gesetzlichen und berufsständischen Bestimmungen, nach Maßgabe der in der Anlage "Auftragsbedingungen, Haftung und Verwendungsvorbehalt" beschriebenen Bedingungen erteilt.

Falls das vorliegende Dokument in elektronischer Fassung für Zwecke der Offenlegung im elektronischen Bundesanzeiger verwendet wird, sind für diesen Zweck daraus nur die Dateien zur Rechnungslegung und im Falle gesetzlicher Prüfungspflicht der Bestätigungsvermerk resp. die diesbezüglich erteilte Bescheinigung bestimmt.

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der RENA GmbH, Gütenbach, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 10. Juni 2011

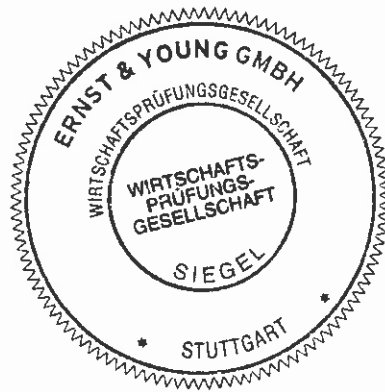
Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Göhner
Wirtschaftsprüfer



Greiner
Wirtschaftsprüfer



RENA GmbH, Gütenbach
Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva	EUR	EUR	31.12.2009 EUR	Passiva	EUR	EUR	31.12.2009 EUR
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gezeichnetes Kapital	105.300,00		105.300,00
1. Erwigelich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.228.332,71		1.262.655,71	II. Kapitalrücklage	2.348.400,00		2.348.400,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	1.708.655,00		1.998.920,00	III. Genusssrechtskapital	5.000.000,00		5.000.000,00
		2.936.987,71	3.261.575,71	IV. Gewinnvortrag	14.093.862,86		13.516.892,05
II. Sachanlagen				V. Jahresüberschuss	10.878.766,82		6.723.970,81
1. Technische Anlagen und Maschinen	6.016.766,11		6.997.736,26		32.426.329,68		27.694.562,86
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.827.068,79		2.332.706,05				
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.285.276,08		2.803.974,28	B. Rückstellungen			
		11.128.110,98	12.134.416,59	1. Steuerrückstellungen	2.572.000,00		3.944.405,00
III. Finanzanlagen				2. Sonstige Rückstellungen	8.869.422,00		3.939.138,00
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	15.050.231,88		15.030.456,88		11.461.422,00		7.883.543,00
2. Beteiligungen	6.489.850,75		310.790,43				
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	4.497.011,23		0,00	C. Verbindlichkeiten			
4. Sonstige Ausleihungen	2.615.873,19		523.197,16	1. Anleihen	27.785.000,00		0,00
		28.632.967,05	15.364.444,47	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.723.702,79		10.447.380,38
B. Umlaufvermögen				3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	43.102.239,40		11.399.764,84
I. Vorräte				4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.283.073,96		4.721.593,41
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	35.799.599,30		11.124.607,40	5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.577,67		0,00
2. Unfertige Erzeugnisse	120.345.095,00		80.368.706,00	6. Sonstige Verbindlichkeiten	2.959.402,08		2.723.232,07
	156.144.694,30		91.493.313,40		99.859.055,90		29.290.960,70
3. Geleistete Anzahlungen	593.709,40		1.585.363,61				
4. Erhaltene Anzahlungen	-140.404.813,20		-82.527.372,91				
	-139.811.103,80		-80.942.009,30				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände							
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.973.965,34		10.245.668,69				
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.620.788,06		0,00				
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.160.258,27		292.178,39				
4. Sonstige Vermögensgegenstände	18.568.903,62		7.858.201,28				
	39.343.915,29		18.396.048,36				
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	44.703.043,35		4.268.299,48				
C. Rechnungsabgrenzungsposten	667.192,70		372.977,65				
	143.746.807,58		64.869.066,56				
	<u>143.746.807,58</u>		<u>64.869.066,56</u>				<u>143.746.807,58</u>
							<u>64.869.066,56</u>

RENA GmbH, Gütenbach
Gewinn- und Verlustrechnung für 2010

	EUR	EUR	EUR	2009 EUR
1. Umsatzerlöse	219.636.417,03			134.007.465,31
2. Erhöhung (Vj. Verminderung) des Bestands an unfertigen Erzeugnissen	39.976.388,96			-21.338.108,00
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	2.460.699,40			4.033.772,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	3.271.521,92			2.083.299,73
		265.345.027,31		118.786.429,04
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	118.580.483,91			38.639.038,83
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	51.424.293,28			23.960.849,10
		170.004.777,19		62.599.887,93
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	31.877.339,05			20.616.162,90
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 0,00 (Vj. TEUR 0)	5.489.979,83			3.962.376,49
		37.367.318,88		24.578.539,39
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.802.228,34			2.819.587,19
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	37.358.079,60			17.627.376,28
		248.532.404,01		107.625.390,79
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	444.779,68			418.386,28
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00			60.354,96
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.688.849,04			1.791.855,13
		-1.244.069,36		-1.433.823,81
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		15.568.553,94		9.727.214,44
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.636.242,68			2.935.249,42
14. Sonstige Steuern	53.544,44			67.994,21
		4.689.787,12		3.003.243,63
15. Jahresüberschuss		10.878.766,82		6.723.970,81

RENA GmbH, Gütenbach

Anhang für 2010

I. Allgemeine Hinweise

Der Jahresabschluss wird nach den allgemeinen Rechnungslegungsvorschriften sowie denen für Kapitalgesellschaften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Berücksichtigung des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) aufgestellt.

Die RENA GmbH ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB.

Das Gliederungsschema der Bilanz nach § 266 HGB wurde um den Posten Genussrechtskapital, welches im Eigenkapital ausgewiesen wird, erweitert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und daher in diesem Anhang gesondert aufgegliedert und erläutert. Aus dem gleichen Grunde wurden die Angaben zu davon-Vermerken ebenfalls an dieser Stelle gemacht.

II. Angaben zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden

1. Allgemeine Angaben

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Das am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts, das sogenannte Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (im nachfolgenden "BilMoG"), ist in Bezug auf Ansatz- und Bewertungsvorschriften erstmals auf den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 der Gesellschaft verpflichtend anzuwenden (Art. 66 Abs. 3 Satz 1 EGHGB). Eine Anpassung der Vorjahreszahlen wurde entsprechend (Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB) nicht durchgeführt.

Die Einführung des BilMoG hat im Berichtsjahr zu keinen Bilanzierungs- und Bewertungsänderungen geführt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Aktivposten

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert. Dabei werden entgeltlich erworbene EDV-Programme über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei Jahren abgeschrieben.

Für selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurde das mit dem BilMoG geschaffene neue Aktivierungswahlrecht nicht in Anspruch genommen.

Firmen- und Geschäftswerte werden über einen Zeitraum von 7 bis 15 Jahren abgeschrieben. Die betriebliche Nutzungsdauer basiert auf einer Einschätzung der zeitlichen Ertragsrückflüsse auf Basis der identifizierten Komponenten der Geschäfts- und Firmenwerte. Diese repräsentieren insbesondere Kundenstämme sowie das 'Knowhow' (Mitarbeiter, Prozesse), die im Rahmen des Erwerbs der Geschäftsbetriebe übernommen wurden. Die Ertragspotenziale dieser Komponenten werden voraussichtlich über einen Zeitraum von 7 bis 15 Jahren ausgeschöpft.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. In die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen sind neben den Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten und durch die Fertigung veranlasste Abschreibungen einbezogen.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Anlagegüter werden linear abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 1.000,00 (bis zum 31. Dezember 2007 EUR 410,00, vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2009 mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 150,00) sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden. Ebenso wurde ihr sofortiger Abgang unterstellt. Für Anlagegüter, die vor dem 1. Januar 2010 und nach dem 1. Januar 2008 angeschafft worden sind, wird das Sammelpostenverfahren aus Vereinfachungsgründen auch in der Handelsbilanz weitergeführt (für Zugänge mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 150,00 bis zu EUR 1.000,00). Dieser wurde pauschalierend jeweils mit 20 Prozent p. a. im Zugangsjahr und in den vier darauf folgenden Jahren abgeschrieben.

Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden im Übrigen zeitanteilig vorgenommen.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteilsrechte zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die sonstigen Ausleihungen sind zum Nennbetrag angesetzt. Verlustrisiken sind durch Abschreibungen berücksichtigt.

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Tageswerten angesetzt.

Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und/oder niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d. h. soweit die voraussichtlichen Verkaufspreise abzüglich der bis zum Verkauf anfallenden Kosten zu einem niedrigeren beizulegenden Wert führen, wurden entsprechende Abwertungen vorgenommen.

Die Bestände an **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren Tagespreisen am Bilanzstichtag aktiviert.

Die **unfertigen und fertigen Erzeugnisse** sind auf der Basis von Einzelkalkulationen, die auf der aktuellen Betriebsabrechnung beruhen, zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Materialeinzelkosten, Fertigungslöhnen und Sondereinzelkosten der Fertigung auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen berücksichtigt werden. Fremdkapitalzinsen waren nicht zuzurechnen. Kosten der allgemeinen Verwaltung wurden aktiviert.

Handelswaren sind zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktpreisen bilanziert.

Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt. Langfristige Steuererstattungsansprüche i.S.d. § 37 KStG (Körperschaftsteuerguthaben) werden zum Barwert angesetzt.

Die **flüssigen Mittel und Guthaben bei Kreditinstituten** sind zum Stichtagskurs angesetzt.

Die Aktivierung **latenter Steuern** unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts.

3. Bilanzierung und Bewertung der Passivposten

Das **gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Die **Steuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden grundsätzlich mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz entsprechend der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009 abgezinst.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Für die Ermittlung **latenter Steuern** aufgrund von temporären oder quasi-temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund von steuerlichen Verlustvorträgen werden die Beträge der sich zukünftig ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst.

Auf **fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten** wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird dabei grundsätzlich das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (Anteilsbesitz) – d. h. die Unternehmen, von denen die RENA direkt oder indirekt mindestens 20 % der Anteile besitzt – setzen sich wie folgt zusammen:

Anteilsbesitz zum 31.12.2010 in TEUR	Anteil in %	Eigenkapital zum 31.12.	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres	Stichtag der vorliegenden Informationen
Unmittelbar				
RENA Supply Chain GmbH, Gütenbach	100,0	2.892	472	31.12.2010
RENA Taiwan Technology Ltd., Juhbei City, Taiwan	100,0	1.021	776	31.12.2010
RENA Solar Equipment Technical Service (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai, China	100,0	2.084	1.840	31.12.2010
RENA North America Inc., Wilmington, USA	100,0	30	12	31.12.2010
RENA & MARTIN ASIA FAB SERVICE PTD LTD, Singapur	50,0	234	75	31.12.2008
RENA Korea Co., Ltd., Anyang City/Südkorea	70,0	920	476	31.12.2010
ICTop Entwicklungs GmbH, Mistelgau	55,0	305	182	30.04.2009
RENASynova Laser Technologies S. A., Ecublens, Schweiz	50,1	1.656	-7	31.12.2010
WaSep GmbH i. G., Villingen-Schwenningen	25,0	24	-1	31.12.2010
RENA Solar Technology Center GmbH, Gütenbach	100,0	24	-1	31.12.2010
ASTEC Co. Ltd., Seoul/Südkorea (inaktiv kein Abschluss verfügbar)	99,9	-	-	-
Mittelbar				
über RENA Supply Chain GmbH, Gütenbach				
RENA Łódź Sp. z o.o. (bis 02.02.2011 Höllmüller Łódź Sp. z o. o.) Łódź, Polen	100,0	2.837	2.684	31.12.2010
RENA Łódź II Sp. z o.o. (bis 21.01.2011 Höllmüller Łódź II Sp. z o. o.), Łódź, Polen	100,0	-52	-11	31.12.2010
RENA Polska Sp. z o. o. (bis 11.03.2011: HMS POLSKA Sp. z o. o.), Wykroty, Polen	100,0	2.592	1.763	31.12.2010
RENA Hollmuller Trading (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai, China	100,0	173	-75	31.12.2010
über RENASynova Laser Technologies S. A., Ecublens, Schweiz				
RenaSynova Wet Laser GmbH, Freiburg	50,1	-428	-528	31.12.2010

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren im laufenden Geschäftsjahr und im Vorjahr aus Lieferungen und Leistungen.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben TEUR 63 (Vorjahr TEUR 84) eine Laufzeit von mehr als einem Jahr. Die übrigen Beträge sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von TEUR 10.625 (Vorjahr: TEUR 3.407). Es handelt sich dabei um Forderungen aus kurzfristigen Darlehen, deren Restlaufzeit innerhalb eines Jahres liegt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Hierin enthalten ist ein Disagio von TEUR 102 (Vorjahr TEUR 131).

Latente Steuern

Zum Bilanzstichtag ergeben sich ausschließlich aktive Beträge an latenten Steuern. Die Gesellschaft macht von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB keinen Gebrauch, so dass ein Ansatz latenter Steuern in der Bilanz unterbleibt. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus temporären Differenzen im Bereich des Anlagevermögens.

Genussrechtskapital

Das Genussrechtskapital ist nachrangig gewährt und endet am 30. Dezember 2013.

Eigenkapital

Im Bilanzgewinn ist ein Gewinnvortrag von TEUR 14.094 enthalten; im Übrigen verweisen wir auf den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Urlaubsansprüche und Sondervergütungen, Berufsgenossenschaftsbeiträge, Gewährleistungsansprüche, ausstehende Lieferantenrechnungen und Jubiläumsgelder gebildet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus Lieferungen und Leistungen.

Die Restlaufzeiten und die Besicherung der Verbindlichkeiten sind im Verbindlichkeitspiegel im Einzelnen dargestellt:

Verbindlichkeiten in TEUR	Gesamt	Restlaufzeiten		
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Anleihen	27.785	0	27.785	0
- davon konvertibel	0	0	0	0
(Vorjahr)	0	0	0	0
gegenüber Kreditinstituten	17.724	724	16.000	1.000
(Vorjahr)	10.447	3.723	6.724	0
aus Lieferungen und Leistungen	43.102	43.102	0	0
(Vorjahr)	11.399	11.399	0	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	8.283	8.283	0	0
(Vorjahr)	4.722	4.722	0	0
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6	6	0	0
(Vorjahr)	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	2.959	2.519	440	0
(Vorjahr)	2.723	2.727	0	0
- davon aus Steuern	440			
(Vorjahr)	301			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0			
(Vorjahr)	0			

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind TEUR 5.500 durch Pfandrechte gesichert (Verpfändung von Anteilen an verbundenen Unternehmen).

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse aus der gesamtschuldnerischen Mitverpflichtung für fremde Verbindlichkeiten gegenüber einem nahe stehenden Unternehmen bestehen in Höhe von TEUR 1.607 (Vorjahr: TEUR 1.657). Es sind keine Sachverhalte bekannt, aus denen sich ein Anhaltspunkt für eine Inanspruchnahme erkennen ließe, zudem wäre diese mit zukünftigen Verpflichtungen verrechenbar.

Außerbilanzielle Geschäfte

Es bestehen Leasingverträge für Betriebs- und Geschäftsausstattung, Software und Maschinen mit Laufzeiten von max. fünf Jahren in Höhe von insgesamt TEUR 4.493.

Durch die abgeschlossenen Verträge erfolgen keine Ausweitung der Fremdfinanzierung und kein Liquiditätsentzug zum Investitionszeitpunkt, allerdings erfolgt der Liquiditätsabfluss kontinuierlich über die Laufzeit der Verträge. Demgegenüber stehen Planungssicherheit und ein aktueller technischer Stand.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Haftungsverhältnissen und außerbilanziellen Geschäften bestehen in Höhe von TEUR 22.999 sonstige finanzielle Verpflichtungen (davon gegenüber verbundenen Unternehmen TEUR 931). Im Einzelnen betreffen diese Verpflichtungen u. a. folgende Sachverhalte:

Sonstige finanzielle Verpflichtungen in TEUR	Gesamt	Restlaufzeiten		
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	28.712	5.475	14.125	9.113
<i>davon gegenüber verbundenen Unternehmen</i>	<i>720</i>	<i>180</i>	<i>540</i>	<i>0</i>
	28.712	5.475	14.125	9.113

Derivative Finanzinstrumente

Angaben zu Finanzinstrumenten (nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert):

Art/Kategorie	Nominal- Betrag	Beizu- legender Zeitwert	Buchwert (sofern vorhanden)	In Bilanz- posten (sofern in Bilanz erfasst)
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Währungsbezogene Geschäfte	222	215	-	-

Die währungsbezogenen Geschäfte betreffen zwei Devisentermingeschäfte in USD.

V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse	2010		2009	
	TEUR	%	TEUR	%
nach Tätigkeitsbereichen				
Solar	189.360	86,2%	126.722	94,6%
Halbleiter	12.134	5,5%	2.223	1,7%
Medizintechnik	9.593	4,4%	3.001	2,2%
Übriges	8.549	3,9%	2.060	1,5%
	219.636	100,0%	134.007	100,0%
nach Regionen				
Inland	66.021	30,1%	29.471	22,0%
Übriges Europa	12.981	5,9%	8.229	6,1%
Asien	129.486	58,9%	79.300	59,2%
Nordamerika	11.138	5,1%	17.007	12,7%
Übrige Länder	10	0,0%	0	0,0%
	219.636	100,0%	134.007	100,0%

Sonstige betriebliche Erträge

Periodenfremde Erträge sind in Höhe von TEUR 212 (Vj. TEUR 1.185) angefallen. Es handelt sich dabei um Erträge aus Anlagenabgängen und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Materialaufwand

Es sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 668 (Vj. TEUR 0) angefallen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die periodenfremden Aufwendungen betragen TEUR 672 (Vj. TEUR 0) und betreffen Verluste aus Anlagenabgängen sowie sonstige Beträge und mit TEUR 500 (Vj. TEUR 0) Aufwendungen aus der Beendigung eines Beratervertrages.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern entfallen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

VI. Sonstige Angaben

Geschäftsführung

Geschäftsführer waren im Geschäftsjahr 2010 die Herren

Jürgen Gutekunst, Diplom-Ingenieur (FH), Schaffhausen/Schweiz

Volker Westermann, Diplom-Wirtschaftsingenieur, Bad Homburg

Stefan Baustert, Dipl.-Kaufmann, Krefeld (ab 15. Mai 2011)

Gesamtbezüge der Geschäftsführung

Die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird nach § 286 Abs. 4 unterlassen.

Mitarbeiter

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter:

	2010	2009
Angestellte	559	470
Teilzeitkräfte	147	85
	706	555
Auszubildende und Praktikanten	41	23
	747	578

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen erfolgen sämtlich zu marktüblichen Konditionen.

Gewinnverwendung/Gewinnverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn der RENA GmbH von EUR 24,9 Mio. zur Ausschüttung einer Dividende von EUR 4,6 Mio. zu verwenden und den verbleibenden Betrag von EUR 20,3 Mio. auf neue Rechnung vorzutragen.

Konzernabschluss

RENA ist Konzernmuttergesellschaft und stellt einen Konzernabschluss auf. Dieser ist bei der Gesellschaft und unter www.ebundesanzeiger.de erhältlich.

Konzernmuttergesellschaft für den größten Kreis von Unternehmen ist die Gutekunst Holding S. A., Luxemburg.

Prüfungs- und Beratungsgebühren

Die Gesellschaft hat in Erwartung des Eintritts der entsprechenden Voraussetzungen von der Erleichterung des § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht und auf die Angabe und Aufschlüsselung des vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechneten Gesamthonorars verzichtet.

Gütenbach, 9. Juni 2011

Die Geschäftsführung

Jürgen Gutekunst

Volker Westermann

Stefan Baustert

Entwicklung des Anlagevermögens 2010

	01.01.2010		31.12.2010		01.01.2010		31.12.2010		Abschreibungen		Buchwerte	
	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.530.449,40	1.007.734,98	0,00	822.434,24	2.715.750,14	1.247.793,69	188.474,24	1.487.417,43	1.228.332,71	1.228.332,71	1.282.655,71	
2. Geschäfts- oder Firmenwert	2.069.251,84	0,00	0,00	0,00	2.068.251,84	69.331,84	0,00	359.596,84	1.708.655,00	1.708.655,00	1.998.920,00	
	4.599.701,24	1.007.734,98	0,00	822.434,24	4.784.001,98	1.317.125,53	188.474,24	1.847.014,27	2.936.987,71	2.936.987,71	3.281.575,71	
II. Sachanlagen												
1. Technische Anlagen und Maschinen	11.233.361,86	991.484,53	573.805,08 ^{*)}	942.612,30	11.856.039,17	4.235.625,60	2.428.257,36	824.609,90	5.839.273,06	6.016.766,11	6.997.736,26	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.746.176,69	885.115,10	270.560,91	11.134,50	6.890.718,20	3.413.470,64	655.608,00	5.429,23	4.063.649,41	2.827.068,79	2.332.706,05	
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.803.974,28	2.543.712,07	-2.325.097,27	737.313,00	2.285.276,08	0,00	0,00	0,00	0,00	2.285.276,08	2.803.974,28	
	19.783.512,83	4.420.311,70	-1.480.731,28	1.691.059,80	21.032.033,45	7.649.096,24	3.083.865,36	830.039,13	9.902.922,47	11.129.110,98	12.134.416,59	
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	15.090.811,84	19.775,00	0,00	0,00	15.110.586,84	60.354,96	0,00	0,00	60.354,96	15.050.231,88	15.030.456,88	
2. Beteiligungen	610.790,43	6.159.060,32	0,00	0,00	6.769.850,75	300.000,00	0,00	0,00	300.000,00	6.469.850,75	310.790,43	
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	4.497.011,23	0,00	0,00	4.497.011,23	0,00	0,00	0,00	0,00	4.497.011,23	0,00	
4. Sonstige Ausleihungen	523.197,16	232.540,23	0,00	232.726,20	2.615.873,19	0,00	0,00	0,00	0,00	2.615.873,19	523.197,16	
	16.224.799,43	13.001.248,78	0,00	232.726,20	28.993.322,01	360.354,96	0,00	0,00	360.354,96	28.632.967,05	15.864.444,47	
	40.607.013,50	18.429.295,46	-1.480.731,28	2.746.220,24	54.809.357,44	9.326.576,73	3.802.228,34	1.018.513,37	12.110.291,70	42.698.065,74	31.280.436,77	

^{*)} Umgliederung ins Umlaufvermögen in Höhe von EUR 1.480.731,28

1 Allgemeine Geschäftslage der RENA

Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

RENA ist einer der weltweit führenden Anbieter von Anlagen für nasschemische Prozesse wie Ätzen, Reinigen und Beschichten von Substraten, schwerpunktmäßig im Solarbereich. RENA-Anlagen kommen in der Solar- und Halbleiter-Industrie sowie in der Leiterplatten-, Medizintechnik- und Microsystemtechnik-Industrie zum Einsatz. Im Photovoltaikbereich entwickelt und verkauft RENA Kundenlösungen, die aus zunehmend standardisierten Produktionsanlagen und den dazu passenden, garantierten Prozessen bestehen. Neben diesen integrierten Kundenlösungen liefert RENA auch singuläre Anlagen für die spezifischen Anforderungen einzelner Kunden. Das RENA-Lieferprogramm enthält alle für die Photovoltaik-Industrie notwendigen nasschemischen Prozessschritte.

Über 86 % des Umsatzes 2010 erwirtschaftete das Unternehmen im Solarbereich. Ende des Geschäftsjahres waren weltweit über 1.000 RENA Anlagen im Einsatz.

Es wird erwartet, dass die so genannten nasschemischen Prozessschritte im Herstellungsverfahren kristalliner Solarzellen in den nächsten Jahren einen höheren Wertschöpfungsanteil haben werden. Hier sieht sich RENA auch für neue innovative Verfahren gut positioniert.

Das Unternehmen hat in den letzten Jahren mit wachsendem Umsatz auch die Anzahl der Produktionsstandorte erhöht. Neben dem Sitz der Gesellschaft in Gütenbach gab es zum Jahresende 2010 noch fünf weitere Produktionsstandorte in Deutschland und zwei Produktionsstandorte von Tochtergesellschaften in Polen. Hinzu kommen verschiedene Service- und Vertriebsstandorte in Deutschland, China, Südkorea, Taiwan, Singapur, Indien und USA.

Außerdem gibt es Standorte in Freiburg im Breisgau und Konstanz, an denen Entwicklungen in neue zukunftsweisende Verfahren zur Steigerung der Effizienz der Solarzelle betrieben werden.

Der wichtigste Absatzmarkt des Unternehmens war in 2010 die asiatische Region mit einem Anteil am Umsatz in Höhe von 59 %. Projekte, die über deutsche Turnkey-Anbieter abgewickelt wurden, sind in dieser Betrachtung nicht enthalten. Unter Turnkey-Anlagen werden schlüsselfertige Produktionslinien verstanden.

Solarmarkt

Der Photovoltaikmarkt ist in den letzten Jahren stark gewachsen und wird, so die Erwartung von Experten, auch in den nächsten Jahren ein weiteres Wachstum zeigen. Der Markt der Produktionsanlagen für die Solarindustrie hat sich in den letzten 3 Jahren zunehmend nach Asien verlagert. Nach Einschätzung von RENA werden jedoch die Maschinenbauunternehmen die Produktionsanlagen hauptsächlich in Europa, vornehmlich in Deutschland, entwickeln und fertigen. Damit dies auch künftig möglich ist, sind die europäischen Anbieter gezwungen, immer wieder neue Technologien marktfähig zu entwickeln. Um dies sicherzustellen, setzt RENA sowohl auf Eigenentwicklungen, als auch auf Kooperationen mit führenden Forschungsinstituten, wie z.B. dem Fraunhofer ISE (Institut für Solarenergie) und der Universität Konstanz. Ebenfalls entwickelt RENA über enge Kooperationen mit so genannten Technologie-Leitkunden neue Produktionsanwendungen. Ein Beispiel für eine zukünftig relevante Innovation ist die Selektive Emitter-Technologie. Die RENA Selektive Emitter-Technologielösung besteht aus einer LCP- (Laser Chemical Processing) und einer Inline Galvanik-Anlage. Diese neue Technologie hat das Potenzial, die Solarzelleneffizienz um bis zu 1 % absolut zu erhöhen.

Hauptfertigungsstandorte für Anlagen zum Verkauf in die Solarindustrie sind Gutmadingen, Bräunlingen, Roth und Berg.

Als weitere Zukunftstechnologie im Bereich Solar wird die so genannte Fast ALD (Atomic Layer Deposition) Technologie angesehen. Darunter versteht man den Prozess einer Aluminiumoxydbeschichtung im Nanometerbereich. Diese Technologie ist eine Schlüsseltechnologie zur Verbesserung der elektrischen Eigenschaften der Rückseite der Solarzelle. RENA hat hierzu mit dem Technologiezentrum TNO in Eindhoven, Niederlande, sowie dem Technologieministerium des Bundeslandes Brabant, Niederlande, ein Joint-Venture gegründet.

Halbleitermarkt

RENA bietet kundenspezifische Ätz- und Reinigungsanlagen für Halbleiterwafer- und Chiphersteller auf dem internationalen Markt an. Speziell im Bereich der Siliziumwaferherstellung zieht die rasant fortschreitende Entwicklung der technologischen Anforderungen permanent neue Investitionen im Anlagenbereich nach sich. Der Produktionsanlagenmarkt für den Halbleiterbereich wird nach Einschätzung der Gesellschaft moderat wachsen.

Leiterplattenmarkt

Der so genannte Leiterplattenmarkt besteht aus den Bereichen Leiterplattentechnik sowie Formteileätzen. Formätzteile kommen in vielen Branchen wie z.B. beim Drucken, Verpacken, Messen, Regeln und in der Konsumgüterindustrie zum Einsatz. Aufgrund der Vielfältigkeit in der Anwendung wird auch künftig eine konstante Nachfrage nach diesen Produkten erwartet.

Leiterplatten werden insbesondere in der Elektronikindustrie eingesetzt. In dieser Industrie setzt sich, wie seit Jahren, der Trend zu immer kleineren Einheiten mit

noch feineren Strukturen durch (Smartphones, Tablet-PC's, Medizinsonden etc.). Es ist zu erwarten, dass Neuinvestitionen in Fertigungsanlagen für Leiterplatten aufgrund dieser Entwicklungen in den nächsten Jahren in größerem Volumen getätigt werden.

Microsystemtechnikmarkt

Die Microsystemtechnik findet ständig Zugang in neue Arbeitsgebiete. Mikroantriebe, Sensoren, Aktuatoren und optische Microsysteme werden in der Automobilindustrie, der Flugzeugindustrie, der Medizintechnik und anderen Bereichen eingesetzt. Eine wichtige Technologie in dem Zusammenhang ist das sogenannte Wafer-Level-Packaging, für das feine metallische Leiterbahnen notwendig sind. Für deren Herstellung bietet die Gesellschaft Kleinanlagen an, die sich insbesondere für Forschung und Entwicklung auf diesem Gebiet eignen. Dieser Bereich ist im Unternehmen noch in der Aufbauphase.

Strategie

Die Kernkompetenz des Unternehmens ist die Konstruktion, die Produktion und Inbetriebnahme von Anlagen für nasschemische Prozesse (Ätzen, Reinigen, Galvanisieren). Während der ersten Jahre nach Gründung war der Hauptabsatzmarkt des Unternehmens der Markt für Halbleiterprodukte. RENA war hier als Zulieferant für Sondermaschinen aktiv. Dabei handelte es sich im Wesentlichen um Einzelfertigungen.

Seit 2001 entwickelt, konstruiert, fertigt und vertreibt das Unternehmen auch Anlagen für den Solarzellenproduktionsprozess. Auch in diesem Industriesegment fokussiert sich das Unternehmen auf seine Kernkompetenz der nasschemischen Prozesse. Mit der Einführung des Gesetzes über die Einspeisevergütung (EEG) von Solarstrom in die Stromnetze und den damit verbundenen Subventionen hat sich dieser Markt, insbesondere in Deutschland rasant entwickelt. Für RENA ergab sich die Chance, seine ausgereiften, zuverlässigen und hoch innovativen Maschinen weltweit zu verkaufen. Der Umsatzanteil der standardisierten Produkte in diesem Segment ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen.

Heute ist der Solarbereich der mit Abstand größte Umsatzträger. Der Anteil Solar am Gesamtumsatz 2010 beträgt rd. 86 %.

RENA sieht sich im Bereich der nasschemischen Prozesse für Solaranlagen als einer der weltweit führenden Anbieter. Der Auftragseingang im Bereich Solaranlagen war 542 Mio. EUR in 2010 und hatte einen Anteil von 95% am gesamten Auftragseingang in Höhe von 573 Millionen EUR. Das Ziel der Unternehmensführung ist es, die Position der RENA GmbH im Markt für Solaranlagen zu festigen und das Produktspektrum weiter auszubauen. Dies soll sowohl auf organischem Weg erfolgen über Eigenentwicklungen, aber auch über Zukäufe und Beteiligungen an strategisch für die Positionierung der RENA bedeutsamen Unternehmen.

Das Unternehmen erwartet auch in den kommenden Jahren eine wachsende Nachfrage nach Solar-Energie weltweit. Dies wird umso mehr der Fall sein, je

schneller die so genannte grid-parity erreicht wird; d.h. sobald die Kosten für die Gewinnung von Solarenergie pro kwh vergleichbar zu denjenigen traditioneller Energieträger sind. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es notwendig, neben einer hohen Prozessautomation auch neue innovative Technologien zu entwickeln, welche dazu führen, dass sich die Zelleffizienz erhöht.

Forschung und Entwicklung

Der Schwerpunkt der F&E Aktivitäten liegt im Solarmaschinenbau. Hier produziert das Unternehmen Anlagen für nasschemische Prozesse in den verschiedensten Produktionsbereichen der Solarzelle. In dem der eigentlichen Solar-Zellproduktion vorgelagerten Bereich des Solar Wafer Processing ist RENA mit Anlagen zur Wafer-Vorreinigung, Wafer-Separierung und Wafer-Nachreinigung ebenfalls vertreten. Das Hauptarbeitsgebiet des Unternehmens ist die Fertigung von Maschinen für den nachgelagerten Zellfertigungsprozess. Hier ist RENA im Front-end Bereich der Zellfertigung mit Produkten für die Texturierung, das Dopen und das Phosphorglasätzen mit hohen Marktanteilen vertreten. Dies gilt sowohl für Inline- wie auch für Batchprozesse. Auch im nachgelagerten Back-end Bereich der Zellfertigung stellt RENA Anlagen für die Metallisierung her.

Neben Anlagen für den Zellfertigungsprozess produziert und verkauft das Unternehmen auch Anlagen im Dünnschichtbereich sowie der Automatisierung. Im Jahr 2010 lag der Schwerpunkt der Forschung und Entwicklung wie in den Vorjahren auf der Weiterentwicklung von Produkten, die den Wirkungsgrad von Solarzellen erhöhen. Das Ziel ist es, die Erhöhung des Wirkungsgrades bei gleichbleibenden Kosten zu erreichen.

Ein Beispiel hierfür ist das Verfahren zur Erzeugung von selektiv dotierten Bereichen mittels eines neuartigen Laser-chemischen Verfahrens in der Kombination mit einer neuen Metallisierungstechnik, welche auf einer nasschemischen, elektrochemischen Metallabscheidung beruht. Diese Verfahrenskombination hat das Potenzial, bei der Herstellung von industriell gefertigten Solarzellen eine Wirkungsgradsteigerung von absolut ca. 1%-Punkt gegenüber konventionell gefertigten Solarzellen zu erreichen.

Zur Ausweitung des Produktportfolios arbeitet das Unternehmen an einer Technologie im Bereich der Reinigung von Wafern in Kombination mit innovativen Abscheideprozessen, die geeignet erscheint, ebenfalls den Wirkungsgrad von Solarzellen zu erhöhen.

Auf dem Gebiet der Oberflächentexturierung zur Reduzierung der Reflexion von multicristallinen Solarzellen arbeitet RENA in Kooperation mit Partnern an einem Verfahren, bei dem die Oberflächenreflexion signifikant gegenüber dem jetzigen Verfahren gesenkt werden kann und so ebenfalls den Wirkungsgrad erhöht.

Das Unternehmen stellt bei der Entwicklung neuer Produkte und Verfahren sicher, dass Nutzungsrechte an den Entwicklungen durch Patente, Gebrauchsmuster und Marken abgesichert werden, um auch künftige technologische Führerschaft zu erhalten.

Das Unternehmen hat im Geschäftsjahr 2010 diverse Patente angemeldet.

Mitarbeiter

Das Geschäftsjahr 2010 war auch für den Personalbereich der RENA vielfältig und intensiv. Während die ersten beiden Monate des Jahres noch durch das Thema „Kurzarbeit“ geprägt waren, wurden bereits im 2. Quartal aufgrund der stark anziehenden Auftragslage über 100 neue Arbeitsplätze in Süddeutschland geschaffen. RENA erhielt hierfür den von der IHK südlicher Oberrhein, IHK Hochrhein-Bodensee und IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg, dem Wirtschaftsverband in Baden und der Handwerkskammer Freiburg sowie der Badischen Zeitung ausgelobten Preis des Jobmotors 2010.

Durch ein sehr gut positioniertes Employer Branding konnte kurzfristig hoch qualifiziertes Fachpersonal rekrutiert werden. Hier ist die Kooperation mit dem Fraunhofer Institut für Solare Energiesysteme (ISE) sowie die Präsenz eines eigenen Entwicklungszentrums in Freiburg vorteilhaft.

Das zweite Halbjahr 2010 stand ganz im Zeichen des Aufbaus des Standortes Gutmadingen. Hier wurden neben Festeinstellungen auch mit zahlreichen Leiharbeitskräften Verträge geschlossen. Dieser Schritt sichert ein hohes Maß an Flexibilität für das Unternehmen.

RENA beschäftigte im Jahresdurchschnitt insgesamt 806 (Vorjahr: 555) festangestellte Mitarbeiter sowie 224 Leiharbeitskräfte. Die Krankheitsquote lag mit 2,4 % deutlich unter dem Bundesdurchschnitt mit 3,6 % und auch die Fluktuationsrate war mit 4,0 % vergleichsweise gering. Das Unternehmen hat einerseits die berufliche Erstausbildung ausgebaut und beschäftigt 41 Auszubildende und Praktikanten, andererseits wurden auch ältere, erfahrene Mitarbeiter eingestellt. Die Personalabteilung hat der zunehmenden Internationalisierung des Konzerns Rechnung getragen und gezielt Mitarbeiter verschiedener Nationalitäten eingestellt. Die Einbindung der Standorte der polnischen Tochtergesellschaften in die Personalpolitik kann in diesem Zusammenhang auch angeführt werden. Mittlerweile hat das Unternehmen Mitarbeiter aus 20 verschiedenen Nationen beschäftigt.

Im Durchschnitt wurden 5 Arbeitstage pro Mitarbeiter und Jahr in berufliche Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen investiert. Als verantwortungsbewusster Arbeitgeber im Mittelstand stellt sich das Unternehmen gerne der Verantwortung, durch Qualifizierungsmaßnahmen die Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiter abzusichern.

Ein weiterer Fokus der Personalarbeit im Geschäftsjahr 2010 waren die Wahlen zum Gesamtbetriebsrat. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite sichert den Sozialfrieden im Unternehmen und ist ein wichtiges Betätigungsfeld der Personalabteilung.

Organisation

Die RENA GmbH konzentriert wesentliche konzernübergreifende Schlüsselfunktionen der RENA Gruppe auf sich. Dies sind vor allem Funktionen in den Bereichen Vertrieb, Marketing, Treasury, Einkauf, Rechnungswesen und Controlling, Risikomanagement, Qualitätsmanagement und IT. Alle

Konzernunternehmen sind an Geschäftsordnungen gebunden. Die strategische Ausrichtung des Konzerns wird von der Muttergesellschaft vorgegeben. Die Vertriebs- und Produktionslochtergesellschaften orientieren sich an der Vorgabe der RENA GmbH.

Unternehmenssteuerung

Die Planung und Steuerung des Konzerns orientiert sich an verschiedenen finanziellen Kennzahlen. Zu den wichtigsten Steuerungsgrößen zählen der Umsatz, das Ergebnis vor Zinsen und Abschreibungen (EBITDA), das Ergebnis vor Zinsen (EBIT) sowie der operative Cashflow. Weiterhin werden der Auftragseingang, sowie der Auftragsbestand als wichtige Kennziffern künftiger Auslastung ermittelt.

Als Zurechnungskriterium zum Auftragseingang gilt die von RENA bestätigte Kundenbestellung.

Der Auftragsbestand ist die Summe aller Auftragseingänge abzüglich der von RENA bereits erbrachten Leistung.

Das Unternehmen durchläuft den Budgetprozess im Herbst eines jeden Jahres und erstellt monatliche Updates (Forecasts). Eine rollierende Drei-Monats-Liquiditätsplanung sorgt dafür, dass der künftig zu erwartende Finanzmittelbestand immer aktuell ist.

In Mio. EUR	2010	2009	2008
Gesamtleistung	262	117	187
EBITDA	21	14	17
EBIT	17	11	15
Auftragsbestand per 31.12.	402	95	98
Auftragseingang	573	103	178

Nachhaltigkeit und Umweltschutz

Ein tragender Pfeiler unseres Handelns ist die Pflege unserer Unternehmenskultur. Hier sind Achtung und Respekt vor der Persönlichkeit und der Arbeit unserer Mitarbeiter ein zentrales Prinzip unseres Handelns. Ehrlichkeit, Integrität und Vertrauen sind die Basis unserer Zusammenarbeit.

Zu unseren Kunden und Lieferanten haben wir über die Jahre eine vertrauensvolle und dauerhafte Partnerschaft aufgebaut. Unsere Produkte und Dienstleistungen sollen dem Kunden durch einfache und geniale Lösungen den größtmöglichen Nutzen bieten. Unsere Produkte sollen den höchsten ökologischen Ansprüchen dienen.

Das Unternehmensziel ist es, mit dem Verkauf unserer Produkte Gewinne zu erzielen, die es uns ermöglichen, weiter zu wachsen und die Selbstbestimmung zu erhalten.

Als Zulieferant für die Solarindustrie messen wir dem Klima- und Umweltschutz eine besondere Bedeutung bei. Mit unseren Produkten soll die künftige Energiegewinnung noch mehr von den traditionellen Energieträgern unabhängig werden.

2 Allgemeine volkswirtschaftliche Informationen

A) Entwicklung der Weltwirtschaft

„Die Erholung der Weltwirtschaft setzt sich fort, allerdings mit verhaltenerem Tempo. Produktions- und Handelswachstum haben seit dem Frühjahr (2010) nachgegeben, da vorübergehende Wachstumskräfte, wie die von fiskalischen Konjunkturmaßnahmen ausgehenden Anschubeffekte, nachgelassen haben und noch nicht in vollem Umfang durch eine selbsttragende Wachstumsdynamik abgelöst wurden (OECD Wirtschaftsausblick 2010).“ Auch wenn die Abschwächung des Produktionswachstums nicht lange anhalten sollte, wird erwartet, dass, zumindest in den OECD-Volkswirtschaften, das Wachstum auf kurze Sicht die in vergangenen Konjunkturaufschwüngen beobachtete Dynamik entfalten wird. Da die Expansion auch in den aufstrebenden Volkswirtschaften im Vergleich zu früheren Stadien etwas langsamer ablaufen und damit nachhaltiger werden dürfte, wird sich das weltweite Produktionswachstum 2011 voraussichtlich auf 4,5 % und 2012 auf 4,5 % belaufen (OECD Wirtschaftsausblick 2010).

Im Hinblick auf Wachstumsaussichten für einzelne Länder erwartet die OECD für die USA, dass im Zeitraum 2011 bis 2012 die Wirtschaft an Dynamik gewinnt. Kräftige Unternehmensgewinne, zeitverzögerte Effekte der Verbesserung der finanziellen Bedingungen insgesamt und normale konjunkturbedingte Faktoren werden dazu beitragen, dass die Ausrüstungsinvestitionen robust bleiben, während die Wohn- und Gewerbeimmobilieninvestitionen allmählich anziehen werden.“

Es wird erwartet, dass im Euroraum die Inlandsnachfrage unter dem Eindruck der akkommodierenden Geldpolitik, kräftiger Unternehmensgewinne und der bereits erfolgten Verbesserung der finanziellen Bedingungen voraussichtlich an Dynamik gewinnen wird. Dabei wird erwartet, dass das Tempo des Aufschwungs durch die Haushaltskonsolidierung und die andauernde Bilanzbereinigung im privaten Sektor gedämpft werden. Die Arbeitsmarktbedingungen dürften sich langsam verbessern, wobei sich das Beschäftigungswachstum fortsetzt und die Arbeitslosenquote im Zeitraum 2011 bis 2012 um ca. 1 % zurückgeht. Die Konjunkturerholung wird voraussichtlich ungleichmäßig verlaufen, wobei das Wachstum in den Kernländern robuster ausfallen wird als in den Peripherieländern.

In China wird erwartet, dass das gesamtwirtschaftliche Wachstum den Projektionen zufolge robust bleibt und sich im Zeitraum 2011 bis 2012 durchschnittlich auf 9,75 % belaufen wird. Die Inlandsnachfrage wird sich voraussichtlich weiter dynamisch entwickeln, da eine zunehmend angespannte Arbeitsmarktlage und eine Neuausrichtung der öffentlichen Ausgaben zugunsten sozialer Ziele die Expansion des privaten Verbrauchs unterstützen wird.

Generell geht der OECD Wirtschaftsausblick davon aus, dass angesichts der projizierten Weltwirtschaftsbelebung ab Jahresbeginn 2011 der Handel in den Jahren 2011 und 2012 weiter kräftig expandiert – um durchschnittlich über 8 %. Dies erfolgt besonders in vielen Volkswirtschaften Asiens sowie in Brasilien. Den Rückgang des Handelsvolumens im 2. Halbjahr 2010 auf historische Normalwerte sieht die OECD nur als temporäre Erscheinung.

B) Entwicklung in Deutschland

Die deutsche Wirtschaft hat sich in der Krise bemerkenswert robust gezeigt. Die Erholung der Weltkonjunktur stärkte die deutschen Exporte spürbar und unterstützte die Wirtschaft bei der Überwindung der realwirtschaftlichen Krise. Die konjunkturelle Verbesserung im Jahresverlauf 2010 wurde zunehmend von der inländischen Nachfrage getragen. Im gesamten Krisenverlauf überraschte der deutsche Arbeitsmarkt durch seine äußerst robuste Entwicklung. So wurde im Oktober 2010 mit 2,945 Millionen Arbeitslosen der niedrigste Stand seit 18 Jahren erreicht.

Der BDI (Ausgabe 17. November 2010) erwartet, dass aufgrund einer abgeschwächten globalen Konjunktur sowie auslaufender fiskalischer Stützungsmaßnahmen das wirtschaftliche Expansionstempo nicht so hoch bleiben wird. Für 2011 prognostiziert der BDI eine Zuwachsrate des Bruttonettoproduktes von 2,2 %.

C) Entwicklung des Photovoltaikmarktes

Trotz eines erwarteten Abschwungs von Expertenseite für den Photovoltaikmarkt (PV-Markt) im Jahr 2010, zeigte der Markt weltweit ein Wachstum von über 100 %. Die Installation von Solarsystemen in 2010 übertraf sämtliche Markterwartungen.

Führende Analystenhäuser wie Barclays, Deutsche Bank, Bloomberg New Energy Finance, Lazard u.a. schätzten das Wachstum für 2010 zwischen 12,7 und 17,3 Gigawatt (GW) neu installierte Leistung im PV-Markt. Tatsächlich, so die LBBW, lag das Wachstum bei über 15 GW (LBBW 02/2011).

Für 2011 erwarten die führenden Analystenhäuser ein Wachstum zwischen 15,3 und 25,4 GW.

Während zunehmend Klarheit und ein zuverlässiger Informationsfluss bezüglich der neu installierten Leistung im PV-Markt (in Gigawatt) besteht, gibt es hinsichtlich der Gewichtung der Märkte unterschiedliche Einschätzungen. Bei einer Beurteilung jedoch sind sich alle Experten einig: Deutschland war 2010 und wird auch 2011 der größte Markt, so die Erwartung der LBBW für neu installierte Leistung im Endkundenmarkt sein. Weiterhin wurde Italien als zweitgrößter PV-Markt für 2010 gesehen, gefolgt von Tschechien, den USA und Japan, wobei die Reihenfolge der Letztgenannten nicht einheitlich definiert ist.

Für 2011 werden nach Deutschland und Italien insbesondere die Märkte USA, Japan und China als stark wachsend angesehen. Insgesamt erwartet Photon International auch künftig ein starkes Wachstum des PV-Marktes.

Dies ist auch einer jüngeren Studie der LBBW zu entnehmen. Die Analysten der Bank, die schon seit vielen Jahren den PV-Markt beobachten, analysieren und kommentieren, erwarten erneut ein starkes Wachstum für 2011, nachdem 2010 bereits deutlich besser ausgefallen ist, als ursprünglich geplant. LBBW schätzt, dass der weltweite Photovoltaikmarkt in 2010 ein Wachstum in Höhe von 15,3 GW verzeichnete, etwa 109 % über 2009. Für 2011 liegt die Einschätzung bei

17,8 GW, etwa 17 % über 2010 (Seite 11 und 12, LBBW). Erneut, so die Bank, wird der deutsche Markt das mit Abstand größte Wachstum verzeichnen. Frankreich, aber auch Italien, USA und China werden hier als Wachstumsmärkte angesehen. Nach 2011 erwartet die LBBW eine Abschwächung, insbesondere aufgrund der zu erwartenden weiteren Reduzierung der Einspeisevergütungen in Deutschland. Dies kann eine Auswirkung auf den Markt für Produktionsanlagen haben, in dem auch RENA tätig ist.

Die zugrunde liegenden Studien entstammen der Photon International 02/2011 und einer Studie der LBBW aus Februar 2011.

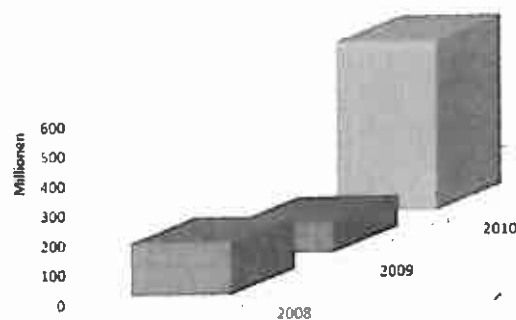
3 Geschäftsentwicklung

Auftragsentwicklung

Nach dem durch die schwere Wirtschaftskrise erfolgten drastischen Einbruch zum Jahresbeginn 2009, konnte RENA bereits im zweiten Halbjahr 2009 wieder ein Wachstum verzeichnen.

Dieser hat sich im Geschäftsjahr 2010 - noch weiter verstärkt - fortgesetzt. Die Erholung ging so weit, dass das Geschäftsjahr 2010 das bisher erfolgreichste Jahr in der Firmengeschichte wurde. Die Prognose für das Geschäftsjahr musste mehrfach angehoben werden.

Der Auftragseingang war im Geschäftsjahr 2010 durch den weltweiten Kapazitätsaufbau in der Photovoltaikindustrie geprägt.



Beim Auftragseingang konnte RENA einen Rekordwert in der Unternehmensgeschichte erzielen: der Wert stieg von EUR 103 Mio. im Vorjahr um 456 % auf EUR 573 Mio. in 2010.

Auftragseingang und –bestand haben sich über die Quartale wie folgt entwickelt:

in TEUR	kumuliert 2009	31.03.10	30.06.10	30.09.10	31.12.10
Auftragseingang (kumuliert)	103.000	59.423	137.895	355.074	572.686
Auftragsbestand	95.000	108.108	134.218	284.636	402.000

Umsatz und Ertrag

Im Geschäftsjahr 2010 erreichte RENA einen Umsatz von EUR 220 Mio., eine Gesamtleistung von EUR 262 Mio. und einen Jahresüberschuss von EUR 10,9 Mio.

Im Geschäftsjahr 2009 betrug der Umsatz EUR 134 Mio., die Gesamtleistung EUR 117 Mio. und das Jahresergebnis EUR 6,7 Mio. Diese Werte wurden damit um 64 %, 123 % bzw. 63 % gesteigert.

Auch das Niveau vor der Krise bzw. der Geschäftsjahre 2006 bis 2008 wurde deutlich übertroffen.

Material-, Personal- und sonstige Aufwendungen, Finanzergebnis

Der Materialaufwand erreichte mit EUR 170 Mio. (Vorjahr: EUR 63 Mio.) eine bisher nicht erreichte Dimension. Relativ liegt er im Verhältnis zur Gesamtleistung mit 64,8 % aber niedriger als im Vorkrisenjahr 2008.

Nach einem Insourcing in 2009 mit einer reduzierten Materialaufwandsquote und erhöhter Personalaufwandsquote wurde in 2010 wieder eine den Jahren vor 2009 vergleichbare Entwicklung der Relationen erreicht.

Die Quote der sonstigen Aufwendungen bezogen auf die Gesamtleistung ist gegenüber dem Vorjahr leicht reduziert, liegt aber in absoluten Beträgen immer noch deutlich über den Jahren vor 2009. Hier wirkt sich vor allem auch der Vertriebsaufwand aus, der entsprechend der Leistung gestiegen ist.

Ergebnisentwicklung

Im Geschäftsjahr 2010 zeigte sich eine deutlich positive Ergebnisentwicklung.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) wurde um EUR 6,6 Mio. auf EUR 20,6 Mio. (Vorjahr: EUR 13,9 Mio.) gesteigert. In Relation zu den Umsatzerlösen blieb der EBITDA nahezu konstant.

Die Abschreibungen betragen EUR 3,8 Mio. (Vorjahr: EUR 2,8 Mio.). Das operative Ergebnis (EBIT) stieg von EUR 11,1 Mio. auf EUR 16,8 Mio.

Das Finanzergebnis beträgt EUR - 1,2 Mio., nach EUR - 1,4 Mio. im Vorjahr. Der Ertragsteueraufwand beträgt EUR 4,6 Mio. nach EUR 2,9 Mio. im Vorjahr.

Abschließend ergibt sich damit ein Jahresergebnis von EUR 10,9 Mio. nach EUR 6,7 im Vorjahr. Das ist eine Erhöhung um EUR 4,2 Mio.

Vermögens- und
Finanzlage

Verkürzte Bilanz in TEUR	31.12.10	31.12.09
Aktiva		
Langfristige Vermögenswerte	42.699	31.280
Kurzfristige Vermögenswerte	101.048	33.589
	143.747	64.869
Passiva		
Eigenkapital	32.426	27.694
Langfristige Verbindlichkeiten	45.225	6.724
Kurzfristige Verbindlichkeiten	66.096	30.451
	143.747	64.869

Ähnlich wie die Zahlen der Erfolgsrechnung haben sich auch die Zahlen der Bilanz deutlich erhöht. Die Bilanzsumme stieg um EUR 79 Mio. auf EUR 144 Mio. und hat sich damit mehr als verdoppelt. Relativ beträgt die Erhöhung 121 %.

Dabei ist allerdings insbesondere der Bestand an flüssigen Mitteln in Höhe von EUR 44,7 Mio. (Vorjahr: EUR 4,3 Mio.) zu beachten. Die Zuflüsse an liquiden Mitteln ergaben sich insbesondere durch die Mitte Dezember 2010 erfolgte Begebung einer Anleihe mit einer Laufzeit von 5 Jahren am Segment BondM der Stuttgarter Wertpapierbörse. Zum 31.12.2010 belief sich dieser langfristige Passivposten auf EUR 27,8 Mio. Die Zeichnungsfrist lief über den Jahreswechsel hinaus weiter.

Daneben wurde über die Deutsche Bank und die BW-Bank ein KfW-Kredit aus dem Sonderprogramm Mittelstand zu jeweils EUR 6 Mio., gesamt EUR 12 Mio. gewährt.

Die Investitionen betrafen im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände Patente mit T€ 600 und daneben Software. Die Investitionen in Sachanlagen beliefen sich auf EUR 4,4 Mio. und betrafen mit EUR 2,5 Mio. Demogeräte.

Daneben waren Investitionen insbesondere für den Aufbau und die Einrichtung der Fertigung am neuen Standort in Gutmadingen in Betriebseinrichtung und Geschäftsausstattung notwendig.

Zugänge im Finanzanlagebereich betreffen insbesondere strategische Beteiligungen, in denen Entwicklungen insbesondere für die RENA-Gruppe erbracht werden.

Die Investitionen werden aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit finanziert.

Im Geschäftsjahr 2010 erfolgte eine Ausschüttung in Höhe von EUR 6,1 Mio. Die Eigenkapitalquote war deshalb rückläufig. Zusammen mit den langfristigen Verbindlichkeiten ergibt sich aber eine dem Vorjahr vergleichbare Quote für die langfristige Finanzierung.

Verkürzte Kapitalflussrechnung in Mio. EUR	2010	2009
Cashflow im engeren Sinne	14,7	9,6
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	28,1	20,4
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-16,6	-8,1
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	28,9	-9,6
Zahlungswirksame Veränderungen	40,4	2,7
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	44,7	4,3

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit erhöht sich insbesondere bedingt durch das gesteigerte Ergebnis um rd. EUR 7,7 Mio. auf EUR 28,1 Mio.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich auf EUR – 16,6 Mio., nach EUR – 8,1 Mio. im Vorjahr.

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit spiegelt sich zum einen die längerfristige Finanzierung über eine Anleihe mit zum Stichtag EUR 27,8 Mio. als auch die Aufnahme von Finanzkrediten über EUR 12,0 Mio. sowie die erfolgten Ausschüttungen an den Gesellschafter in Höhe von EUR 6,1 Mio. wider.

Der Finanzmittelfonds verbesserte sich deutlich auf EUR 44,7 Mio. und ist mit der Vorjahreszahl von EUR 4,3 Mio. nicht mehr zu vergleichen.

4 Chancen und Risikenbericht

Die RENA GmbH erwirtschaftet einen überwiegenden Teil des Umsatzes mit Anlagen für nasschemische Prozesse im Solarbereich. Die Anwendung der Kernkompetenz nasschemischer Prozesse wie Ätzen, Reinigen und Beschichten von Substraten im Solarbereich hat dem Unternehmen in den letzten Jahren eine signifikante Umsatzsteigerung ermöglicht. Mit dieser technologischen Ausrichtung sowie der langjährigen Erfahrung im Bereich der Nasschemie hält RENA heute eine dominante Wettbewerbsstellung im Solarbereich.

Die zunehmende Selbstverpflichtung von Regierungen weltweit, regenerative Energien und hier insbesondere die Solarenergie weiter auf- und auszubauen, bietet dem Unternehmen auch künftig ein gutes Wachstumspotenzial.

Die Kosten der Energiegewinnung aus Solarzellen sind heute noch höher als diejenigen der traditionellen Energiequellen wie Öl, Gas, Kohle oder Kernkraft. Außerdem sind die Energiespeichertechnologien noch nicht soweit ausgereift, dass Energiegewinnung für eine spätere Nutzung effizient gespeichert werden kann. Insofern besteht das Risiko von Umsatz- und Ergebnisbeeinträchtigungen für den Fall, dass die Förderung der Solarenergie frühzeitig zurückgefahren wird – bevor grid-parity hergestellt wird, d.h. Solarenergie zu vergleichbaren Kosten gefördert und eingesetzt werden kann.

Ein überwiegender Teil des Umsatzes 2010 und noch mehr des Auftragseingangs 2010 resultiert von Firmen, die ihren Sitz oder ihre Produktion in China haben. Diese Umsatz- und Ergebniskonzentration im asiatischen, insbesondere chinesischen Wirtschaftsraum birgt Gefahren, da Standortkonzentrationen generell

unwägbar politische Risiken haben, die sich dadurch erhöhen, dass die Solarenergie von staatlicher Förderung abhängig ist.

Andererseits ist dies eine große Chance für den Fall, dass China, ein Land mit Wachstumsraten von ca. 10 % p.a. seit vielen Jahren und einem stetig steigenden Energiebedarf, die Nutzung der Solarenergie für eigene Zwecke umsetzt. Derzeit geht der weitaus größte Teil der chinesischen Solarzellenproduktion in den Export. Eine solche Eigennutzung könnte zu weiteren Kapazitätserhöhungen in der Fertigung von Solarzellen führen.

RENA ist heute einer der führenden Hersteller von Maschinen für nasschemische Prozesse im Solarbereich. Es ist zu erwarten, dass zunehmend neue Anbieter dieser Technologie sich im Solarmarkt positionieren werden und damit der Wettbewerb zunimmt. Das Wissen um diese mögliche Entwicklung führt dazu, dass RENA, wie bereits oben ausgeführt, nachhaltig und konsequent neue Technologien zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit von Solarzellen entwickelt, testet und gegebenenfalls im Markt einführt.

RENA ist von der konjunkturellen Entwicklung, hauptsächlich im Solarbereich abhängig.

RENA erzielte im Geschäftsjahre 2010 85 % ihres Umsatzes in der Solarindustrie. Daher ist RENA von der konjunkturellen Entwicklung, hauptsächlich im Solarsektor, abhängig. Die Solarindustrie kann ein zyklisches Investitionsverhalten wie viele andere Industrien aufzeigen. Dies kann zu Umsatzrückgängen und somit zu negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der RENA führen.

Zur bewussten Risikominimierung ist RENA bestrebt, weitere Märkte und Branchen zu bedienen. Hierzu gehören vor allem die Halbleiter- und Medizintechnikbranche.

Die Reduktion der Förderung von Solarstrom, sowie die Förderungsstrukturen im Hinblick auf erneuerbare Energien im allgemeinen könnten sich nachteilig für RENA ändern.

Der wirtschaftliche Erfolg der Geschäftstätigkeit von RENA beruht maßgeblich auf der staatlichen Förderung erneuerbarer Energien. Das Gesetz für den Vorrang erneuerbarer Energien (EEG) fördert neben anderen erneuerbaren Energien in Deutschland auch die Stromerzeugung mittels Photovoltaik. Entsprechende Förderungen gibt es auch in anderen Ländern.

Die gesetzlich fixierte Mindestvergütung für Solarstrom bildet die wesentliche Grundlage für die Nachfrage nach Solarstrom und damit indirekt auch nach den Maschinen und Anlagen, mit denen Solarzellen zur Generierung des Solarstroms produziert werden. Dies sind unter anderem auch die Maschinen der RENA. In den letzten Jahren haben einige Länder begonnen, die Förderungen zu reduzieren. Eine weitere Reduzierung der Förderungen oder gar deren vollständige Abschaffung könnte damit zu einem Nachfragerückgang und/oder Kostendruck führen.

RENA versucht durch Kostenreduktion, sowie durch Durchlaufzeiten- und Produktionsablaufoptimierungen diesem möglichen Kostendruck vorzubeugen. Generell könnte eine Reduzierung der Förderung aber auch als wesentlicher

Schritt Richtung Grid-Parity angesehen werden, welcher zusätzliche Wachstumsimpulse für den Solarmarkt bedeuten könnte.

Für RENA besteht weltweit ein intensiver Wettbewerb mit Absatzrisiken.

Die weltweiten Märkte für die Produkte und Dienstleistungen der RENA sind durch einen intensiven Wettbewerb geprägt, der durch den möglichen Eintritt neuer Anbieter aus Asien noch verstärkt wird. Für RENA besteht das Risiko, aufgrund von Nachteilen bezüglich Preis, Qualität und Kundenservice nicht in der Lage zu sein, ausreichend Aufträge zu erhalten.

Durch weitergehende Standardisierung, und durch Nutzung von internationalen Zulieferstrukturen versuchen wir die Markteintrittsbarriere für weitere Anbieter so hoch wie möglich zu halten. Des Weiteren gilt es einen technologischen Vorsprung gegenüber dem Wettbewerb zu halten.

Die Produkte der RENA sowie die Märkte, in denen die Gesellschaft tätig ist, unterliegen einem raschen technologischen Wandel.

Es besteht die Gefahr, dass Wettbewerber durch neue Entwicklungen und Erkenntnisse einen Vorsprung erzielen. Sollten Wettbewerber die RENA technologisch überholen, würde die Gesellschaft möglicherweise ihre derzeitige Marktposition verlieren und somit erhebliche Umsatz- und Ertragseinbußen erleiden. RENA ist zudem Standort- und Länderrisiken ausgesetzt. Dazu zählen Logistikerisiken, Risiken bzgl. der Lieferfähigkeit, politische Risiken und Risiken aufgrund unterschiedlicher Rechts- und Steuersysteme.

Durch Kooperationen mit relevanten Forschungseinrichtungen, einer technologisch und organisatorisch gut aufgestellten Entwicklungsabteilung ist RENA bestrebt die derzeitige Marktposition beizubehalten, bzw. weiter auszubauen.

RENA ist stark von der Entwicklung der Emerging Markets abhängig.

RENA hat 2010 über 50 % des Auftragseingangs in den Emerging Markets, vor allem in Asien (ohne Japan), erzielt und baut dementsprechend ihre dortigen Kapazitäten aus. Ein konjunktureller Rückschlag der Entwicklung dieser Länder und der Aufträge aus diesen Ländern, vor allem aus China, würde sich bei RENA in einem deutlich reduzierten Umsatz sowie in einer geringeren Auslastung niederschlagen und könnte sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der RENA auswirken. Durch gezielte Vertriebsaktivitäten außerhalb der Emerging Markets versucht RENA dieses Risiko zu minimieren und weitere Marktanteile zu erschließen.

RENA ist Währungs- und Rohstoffpreisschwankungen ausgesetzt.

RENA liefert die von ihr produzierten Maschinen und Anlagen zur Herstellung von Solarzellen in viele Länder. Die größten Absatzmärkte im Geschäftsjahr 2010 waren China, Taiwan und Malaysia. Damit unterliegt die RENA den Risiken aus internationalen Geschäften. Dazu gehören auch Währungskursrisiken, die sich negativ auf die Lage der Gesellschaft auswirken könnten.

Die Rohstoffe und -materialien weisen erhebliche Preisschwankungen auf. Durch diese Einkaufspreisschwankungen können erhebliche Ergebnisrisiken entstehen, selbst wenn RENA in Einzelfällen nach Erhalt eines Projektauftrags mit den

Lieferanten Fixpreise für die gesamte Projektdauer aushandelt und so das Risiko begrenzt.

Zur weiteren Risikobegrenzung ist RENA bestrebt, für die wesentlichen Komponenten einen Zweitlieferanten aufzubauen und diesen auch auf die Qualitätsanforderungen zu qualifizieren.

Zur Minderung von Währungsrisiken wickelt RENA den Großteil der Projekte sowohl im Einkauf, wie auch im Verkauf im Euro ab.

Verkaufsprojekte werden zum überwiegenden Teil durch Akkreditive abgesichert um Kunden-, wie aber auch Länderrisiken zu minimieren.

Das Anzahlungsverhalten könnte sich nachteilig für RENA ändern.

Die Entwicklung und Herstellung von Anlagen wird zum Teil durch Anzahlungen der Kunden finanziert. Kunden könnten zunehmend die Zahlung von Anzahlungen verweigern, umfassendere Sicherheiten verlangen und/oder sich in höherem Maße Rückzahlungsrechte einräumen lassen. In diesem Fall wäre RENA verpflichtet, die notwendigen Finanzmittel selbst vorzufinanzieren und insofern zusätzliche Finanzmittel aufzunehmen. Sofern RENA dann nicht in der Lage ist, solche Finanzmittel zu erhalten und/oder die Mehrkosten den Kunden aufzuerlegen, könnte sich dies negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der RENA auswirken.

Da sich RENA in einem Wachstumsmarkt bewegt, kann es notwendig sein, weiteres Fremd- oder auch Eigenkapital aufzunehmen, um finanziellen Risiken vorzubeugen.

RENA ist von qualifiziertem Personal abhängig. In der Gesellschaft besteht das Risiko, dass Know-how- und Leistungsträger das Unternehmen verlassen.

Der wirtschaftliche Erfolg der RENA wird auch zukünftig unter anderem davon abhängen, dass qualifizierte Mitarbeiter zur Verfügung stehen. Dies gilt insbesondere für die Entwicklung neuer, wettbewerbsfähiger Technologien im Solarbereich. Sollte es in Zukunft nicht mehr gelingen, qualifiziertes Personal in ausreichendem Maße zu marktgerechten Gehältern zu gewinnen und zu halten, könnte dies die Fähigkeit des Unternehmens vermindern, das Geschäftsmodell der Geschäftsbereiche erfolgreich umzusetzen und anzupassen.

RENA arbeitet deshalb sehr eng mit Forschungs- und Ausbildungseinrichtungen zusammen, um einen sehr direkten Zugang zum Arbeitsmarkt zu haben. Parallel bildet RENA eigene Nachwuchskräfte in verschiedensten Unternehmensbereichen aus.

5 Nachtrags- und Prognosebericht

Nachtragsbericht

Der Gesellschafter hat mit Beschluss vom April 2011 Herrn Stefan Baustert als Geschäftsführer bestellt. Herr Baustert nimmt diese Funktion ab dem 15. Mai 2011 wahr.

Beginnend im Dezember 2010 hat RENA sowie ihr Mutterunternehmen, die Gutekunst Holding S.à.r.l., Aktien einer börsennotierten deutschen Aktiengesellschaft erworben. Die Finanzierung der Aktienkäufe bei der Gutekunst Holding erfolgte über ein von der RENA gewährtes verzinsliches Darlehen. Im Juni 2011 hat RENA sämtliche Aktien mit dem Ziel von der Gutekunst Holding erworben, diese zusammen mit den selbst gehaltenen Aktien im Rahmen eines öffentlichen Erwerbsangebots anzudienen. Das öffentliche Erwerbsangebot und somit auch der Erwerb der angedienten Aktien durch den Bieter steht unter dem Vorbehalt kartellrechtlicher Genehmigung. Das von RENA, zum Erwerb der Aktien durch die Gutekunst Holding, gewährte Darlehen wurde im Zuge des Verkaufs der Aktien an RENA zurückgeführt. Unter der Voraussetzung der kartellrechtlichen Genehmigung und damit des Erwerbs der Aktien durch den Bieter erwartet RENA keine finanzielle Auswirkung aus dem Erwerb der Aktien von der Gutekunst Holding.

Prognose für Konjunktur und Branche

Im Frühjahr 2011 befindet sich die Weltwirtschaft im Aufschwung, vor allem aufgrund der Dynamik der Schwellenländer. Auch Deutschland erlebt einen kräftigen Aufschwung. Die an der Gemeinschaftsprognose Frühjahr 2011 der Bundesregierung beteiligten Institute erwarten, dass das Bruttoinlandsprodukt in 2011 um 2,8 % und im 2012 um 2,0 % zunimmt. Andererseits ist das Expansionstempo der US-Wirtschaft immer noch mäßig und auch im Euroraum ist das Bild uneinheitlich. Dem Aufschwung in Deutschland und einigen Nachbarländern steht eine Stagnation im Mittelmeerraum gegenüber.

Die Konjunktur in Deutschland nimmt inzwischen Kurs auf Normalauslastung (Monatsbericht Februar 2011, Dt. Bundesbank). Die günstige konjunkturelle Gesamtkonstitution der deutschen Wirtschaft wird auch durch die ausgesprochen zuversichtliche Stimmung der Unternehmen und Verbraucher getragen. Daraus resultieren Investitionen in neue Anlagen und Personaleinstellungen. Daraus wiederum ergeben sich eine Verbrauchskonjunktur und spürbare Impulse für den Wohnungsbau.

Wir gehen auch davon aus, dass die regenerativen Energien künftig noch stärker als bisher weltweit als Energieträger nachgefragt werden. Klimaschutz, Ressourcenknappheit bei den fossilen Brennstoffen, und die unwägbareren Risiken der Kernenergie führen zur steigenden Nachfrage nach umweltschonenden, recyclebaren und risikoarmen Formen der Energiegewinnung.

Das bedeutet, dass auch für 2011 von einem weiteren Anstieg der weltweit neu installierten Photovoltaik-Leistung auszugehen sein wird. Auch wird Europa der mit Abstand größte Absatzmarkt für die Zellen bleiben.

Es wird erwartet, dass sich die Solarbranche langfristig stabil weiterentwickelt. Dies schließt jedoch temporäre Schwankungen in der Nachfrage sowohl für Zellen, Module wie auch Produktionsanlagen nicht aus.

Ausblick für die RENA

In diesem Umfeld entwickelt RENA seine bestehende Produktpalette weiter. Darüber hinaus arbeitet das Unternehmen sowohl in Eigenverantwortung wie auch mit Technologiepartnern an Verfahren, die die Energieeffizienz steigern sollen. Der Schwerpunkt dieser Entwicklungen sind stets nasschemische Prozessschritte.

Gleichzeitig prüft das Unternehmen den Einstieg in andere Technologien im Rahmen des Herstellprozesses von Solarzellen.

Das Unternehmen geht davon aus, dass die aktuell gute Kapazitätsauslastung bis zum Jahresende 2011 anhalten wird und sich auch für das Jahr 2012 Perspektiven für eine positive Unternehmensentwicklung erschließen.

Die Unternehmensplanung hat für 2011 aufgrund des hohen Auftragsbestandes eine relativ hohe Sicherheit. Es ist eine deutliche Steigerung von Umsatz, Leistung und Ergebnis gegenüber dem Vorjahr zu erhoffen, da wir davon ausgehen, dass der vorhandene Auftragsbestand weitestgehend innerhalb des Geschäftsjahres 2011 abgewickelt werden kann.

Durch Veränderung der Produktionsabläufe, wesentliche Erweiterungen und Neuerschließungen von Produktionsflächen, der Optimierung der konstruktiven Anlagenstruktur erwarten wir eine Basis geschaffen, um dem nachhaltigem Wachstum gerecht zu werden.

Gütenbach im Juni 2011

Geschäftsführung

Jürgen Gutekunst

Volker Westermann

Stefan Baustert

Auftragsbedingungen, Haftung und Verwendungsvorbehalt

Wir, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, haben unsere Prüfung der vorliegenden Rechnungslegung im Auftrag der Gesellschaft vorgenommen. Neben der gesetzlichen Funktion der Offenlegung (§ 325 HGB) in den Fällen gesetzlicher Abschlussprüfungen richtet sich der Bestätigungsvermerk ausschließlich an die Gesellschaft und wurde zu deren interner Verwendung erteilt, ohne dass er weiteren Zwecken Dritter oder diesen als Entscheidungsgrundlage dienen soll. Das in dem Bestätigungsvermerk zusammengefasste Ergebnis von freiwilligen Abschlussprüfungen ist somit nicht dazu bestimmt, Grundlage von Entscheidungen Dritter zu sein, und nicht für andere als bestimmungsgemäße Zwecke zu verwenden.

Unserer Tätigkeit liegen unser Auftragsbestätigungsschreiben zur Prüfung der vorliegenden Rechnungslegung, die Besonderen Auftragsbedingungen für Prüfungen und prüfungsnahe Tätigkeiten der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Stand 1. Juli 2007) sowie die "Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften" in der vom Institut der Wirtschaftsprüfer herausgegebenen Fassung vom 1. Januar 2002 zugrunde.

Klarstellend weisen wir darauf hin, dass wir Dritten gegenüber keine Verantwortung, Haftung oder anderweitige Pflichten übernehmen, es sei denn, dass wir mit dem Dritten eine anders lautende schriftliche Vereinbarung geschlossen hätten oder ein solcher Haftungsausschluss unwirksam wäre.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir keine Aktualisierung des Bestätigungsvermerks hinsichtlich nach seiner Erteilung eintretender Ereignisse oder Umstände vornehmen, sofern hierzu keine rechtliche Verpflichtung besteht.

Wer auch immer das in vorstehendem Bestätigungsvermerk zusammengefasste Ergebnis unserer Tätigkeit zur Kenntnis nimmt, hat eigenverantwortlich zu entscheiden, ob und in welcher Form er dieses Ergebnis für seine Zwecke nützlich und tauglich erachtet und durch eigene Untersuchungshandlungen erweitert, verifiziert oder aktualisiert.

Allgemeine Auftragsbedingungen

für

Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

vom 1. Januar 2002

1. Geltungsbereich

(1) Die Auftragsbedingungen gelten für die Verträge zwischen Wirtschaftsprüfern oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (im nachstehenden zusammenfassend „Wirtschaftsprüfer“ genannt) und ihren Auftraggebern über Prüfungen, Beratungen und sonstige Aufträge, soweit nicht etwas anderes ausdrücklich schriftlich vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

(2) Werden im Einzelfall ausnahmsweise vertragliche Beziehungen auch zwischen dem Wirtschaftsprüfer und anderen Personen als dem Auftraggeber begründet, so gelten auch gegenüber solchen Dritten die Bestimmungen der nachstehenden Nr. 9.

2. Umfang und Ausführung des Auftrages

(1) Gegenstand des Auftrages ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg. Der Auftrag wird nach den Grundsätzen ordnungsmaßiger Berufsausübung ausgeführt. Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrages sachverständiger Personen zu bedienen.

(2) Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf – außer bei betriebswirtschaftlichen Prüfungen – der ausdrücklichen schriftlichen Vereinbarung.

(3) Der Auftrag erstreckt sich, soweit er nicht darauf gerichtet ist, nicht auf die Prüfung der Frage, ob die Vorschriften des Steuerrechts oder Sondervorschriften, wie z. B. die Vorschriften des Preis-, Wettbewerbsbeschränkungs- und Bewirtschaftungsrechts beachtet sind; das gleiche gilt für die Feststellung, ob Subventionen, Zulagen oder sonstige Vergünstigungen in Anspruch genommen werden können. Die Ausführung eines Auftrages umfaßt nur dann Prüfungshandlungen, die gezielt auf die Aufdeckung von Buchfälschungen und sonstigen Unregelmäßigkeiten gerichtet sind, wenn sich bei der Durchführung von Prüfungen dazu ein Anlaß ergibt oder dies ausdrücklich schriftlich vereinbart ist.

(4) Ändert sich die Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Wirtschaftsprüfer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgerungen hinzuweisen.

3. Aufklärungspflicht des Auftraggebers

(1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, daß dem Wirtschaftsprüfer auch ohne dessen besondere Aufforderung alle für die Ausführung des Auftrages notwendigen Unterlagen rechtzeitig vorgelegt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrages von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers bekannt werden.

(2) Auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer vom Wirtschaftsprüfer formulierten schriftlichen Erklärung zu bestätigen.

4. Sicherung der Unabhängigkeit

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß alles unterlassen wird, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Wirtschaftsprüfers gefährden könnte. Dies gilt insbesondere für Angebote auf Anstellung und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

5. Berichterstattung und mündliche Auskünfte

Hat der Wirtschaftsprüfer die Ergebnisse seiner Tätigkeit schriftlich darzustellen, so ist nur die schriftliche Darstellung maßgebend. Bei Prüfungsaufträgen wird der Bericht, soweit nichts anderes vereinbart ist, schriftlich erstattet. Mündliche Erklärungen und Auskünfte von Mitarbeitern des Wirtschaftsprüfers außerhalb des erteilten Auftrages sind stets unverbindlich.

6. Schutz des geistigen Eigentums des Wirtschaftsprüfers

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß die im Rahmen des Auftrages vom Wirtschaftsprüfer gefertigten Gutachten, Organisationspläne, Entwürfe, Zeichnungen, Aufstellungen und Berechnungen, insbesondere Massen- und Kostenberechnungen, nur für seine eigenen Zwecke verwendet werden.

7. Weitergabe einer beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers

(1) Die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers (Berichte, Gutachten und dgl.) an einen Dritten bedarf der schriftlichen Zustimmung des Wirtschaftsprüfers, soweit sich nicht bereits aus dem Auftragsinhalt die Einwilligung zur Weitergabe an einen bestimmten Dritten ergibt.

Gegenüber einem Dritten haftet der Wirtschaftsprüfer (im Rahmen von Nr. 9) nur, wenn die Voraussetzungen des Satzes 1 gegeben sind.

(2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers zu Werbezwecken ist unzulässig; ein Verstoß berechtigt den Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung aller noch nicht durchgeführten Aufträge des Auftraggebers.

8. Mängelbeseitigung

(1) Bei etwaigen Mängeln hat der Auftraggeber Anspruch auf Nacherfüllung durch den Wirtschaftsprüfer. Nur bei Fehlschlagen der Nacherfüllung kann er auch Herabsetzung der Vergütung oder Rückgängigmachung des Vertrages verlangen: ist der Auftrag von einem Kaufmann im Rahmen seines Handelsgewerbes, einer juristischen Person des öffentlichen Rechts oder von einem öffentlich-rechtlichen Sondervermögen erteilt worden, so kann der Auftraggeber die Rückgängigmachung des Vertrages nur verlangen, wenn die erbrachte Leistung wegen Fehlschlagens der Nacherfüllung für ihn ohne Interesse ist. Soweit darüber hinaus Schadensersatzansprüche bestehen, gilt Nr. 9.

(2) Der Anspruch auf Beseitigung von Mängeln muß vom Auftraggeber unverzüglich schriftlich geltend gemacht werden. Ansprüche nach Abs. 1, die nicht auf einer vorsätzlichen Handlung beruhen, verjähren nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verjährungsbeginn.

(3) Offenbare Unrichtigkeiten, wie z. B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle Mängel, die in einer beruflichen Äußerung (Bericht, Gutachten und dgl.) des Wirtschaftsprüfers enthalten sind, können jederzeit vom Wirtschaftsprüfer auch Dritten gegenüber berichtigt werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers enthaltene Ergebnisse in Frage zu stellen, berechtigen diesen, die Äußerung auch Dritten gegenüber zurückzunehmen. In den vorgenannten Fällen ist der Auftraggeber vom Wirtschaftsprüfer tunlichst vorher zu hören.

9. Haftung

(1) Für gesetzlich vorgeschriebene Prüfungen gilt die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.

(2) Haftung bei Fahrlässigkeit, Einzelner Schadensfall

Falls weder Abs. 1 eingreift noch eine Regelung im Einzelfall besteht, ist die Haftung des Wirtschaftsprüfers für Schadensersatzansprüche jeder Art, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit, bei einem fahrlässig verursachten einzelnen Schadensfall gem. § 54 a Abs. 1 Nr. 2 WPO auf 4 Mio. € beschränkt; dies gilt auch dann, wenn eine Haftung gegenüber einer anderen Person als dem Auftraggeber begründet sein sollte. Ein einzelner Schadensfall ist auch bezüglich eines aus mehreren Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben. Der einzelne Schadensfall umfaßt sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelegenheiten miteinander in rechtllichem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. In diesem Fall kann der Wirtschaftsprüfer nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden. Die Begrenzung auf das Fünffache der Mindestversicherungssumme gilt nicht bei gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen.

(3) Ausschlussfristen

Ein Schadensersatzanspruch kann nur innerhalb einer Ausschlussfrist von einem Jahr geltend gemacht werden, nachdem der Anspruchsberechtigte von dem Schaden und von dem anspruchsbegründenden Ereignis Kenntnis erlangt hat, spätestens aber innerhalb von 5 Jahren nach dem anspruchsbegründenden Ereignis. Der Anspruch erlischt, wenn nicht innerhalb einer Frist von sechs Monaten seit der schriftlichen Ablehnung der Ersatzleistung Klage erhoben wird und der Auftraggeber auf diese Folge hingewiesen wurde.

Das Recht, die Einrede der Verjährung geltend zu machen, bleibt unberührt. Die Sätze 1 bis 3 gelten auch bei gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen mit gesetzlicher Haftungsbeschränkung.

10. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungsaufträge

(1) Eine nachträgliche Änderung oder Kürzung des durch den Wirtschaftsprüfer geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschlusses oder Lageberichts bedarf, auch wenn eine Veröffentlichung nicht stattfindet, der schriftlichen Einwilligung des Wirtschaftsprüfers. Hat der Wirtschaftsprüfer einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch den Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prüfung im Lagebericht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit schriftlicher Einwilligung des Wirtschaftsprüfers und mit dem von ihm genehmigten Wortlaut zulässig.

(2) **Widerruft der Wirtschaftsprüfer den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Hat der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet, so hat er auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers den Widerruf bekanntzugeben.**

(3) **Der Auftraggeber hat Anspruch auf fünf Berichtsausfertigungen. Weitere Ausfertigungen werden besonders in Rechnung gestellt.**

11. Ergänzende Bestimmungen für Hilfeleistung in Steuersachen

(1) **Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in steuerlichen Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen, dies gilt auch für Buchführungsaufträge. Er hat jedoch den Auftraggeber auf von ihm festgestellte Unrichtigkeiten hinzuweisen.**

(2) **Der Steuerberatungsauftrag umfaßt nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, daß der Wirtschaftsprüfer hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Falle hat der Auftraggeber dem Wirtschaftsprüfer alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, daß dem Wirtschaftsprüfer eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht.**

(3) **Mangels einer anderweitigen schriftlichen Vereinbarung umfaßt die laufende Steuerberatung folgende, in die Vertragsdauer fallenden Tätigkeiten:**

- a) **Ausarbeitung der Jahressteuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie der Vermögensteuererklärungen, und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden Jahresabschlüsse und sonstiger, für die Besteuerung erforderlicher Aufstellungen und Nachweise**
- b) **Nachprüfung von Steuerbescheiden zu den unter a) genannten Steuern**
- c) **Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden**
- d) **Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern**
- e) **Mitwirkung in Einspruchs- und Beschwerdeverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.**

Der Wirtschaftsprüfer berücksichtigt bei den vorgenannten Aufgaben die wesentliche veröffentlichte Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung.

(4) **Erhält der Wirtschaftsprüfer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger schriftlicher Vereinbarungen die unter Abs. 3 d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.**

(5) **Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Einheitsbewertung und Vermögensteuer sowie aller Fragen der Umsatzsteuer, Lohnsteuer, sonstigen Steuern und Abgaben erfolgt auf Grund eines besonderen Auftrages. Dies gilt auch für**

- a) **die Bearbeitung einmalig anfallender Steuerangelegenheiten, z. B. auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer, Kapitalverkehrssteuer, Grunderwerbsteuer,**
- b) **die Mitwirkung und Vertretung in Verfahren vor den Gerichten der Finanz- und der Verwaltungsgenichtsbarekeit sowie in Steuerstrafsachen und**
- c) **die beratende und gutachtliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Umwandlung, Verschmelzung, Kapitalerhöhung und -herabsetzung, Sanierung, Eintritt und Ausscheiden eines Gesellschafters, Betriebsveräußerung, Liquidation und dergleichen.**

(6) **Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung als zusätzliche Tätigkeit übernommen wird, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerrechtlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzuges wird nicht übernommen.**

12. Schweigepflicht gegenüber Dritten, Datenschutz

(1) **Der Wirtschaftsprüfer ist nach Maßgabe der Gesetze verpflichtet, über alle Tatsachen, die ihm im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit für den Auftraggeber bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, gleichviel, ob es sich dabei um den Auftraggeber selbst oder dessen Geschäftsverbindungen handelt, es sei denn, daß der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet.**

(2) **Der Wirtschaftsprüfer darf Berichte, Gutachten und sonstige schriftliche Äußerungen über die Ergebnisse seiner Tätigkeit Dritten nur mit Einwilligung des Auftraggebers aushändigen.**

(3) **Der Wirtschaftsprüfer ist befugt, ihm anvertraute personenbezogene Daten im Rahmen der Zweckbestimmung des Auftraggebers zu verarbeiten oder durch Dritte verarbeiten zu lassen.**

13. Annahmeverzug und unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers

Kommt der Auftraggeber mit der Annahme der vom Wirtschaftsprüfer angebotenen Leistung in Verzug oder unterläßt der Auftraggeber eine ihm nach Nr. 3 oder sonstwie obliegende Mitwirkung, so ist der Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung des Vertrages berechtigt. Unberührt bleibt der Anspruch des Wirtschaftsprüfers auf Ersatz der ihm durch den Verzug oder die unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers entstandenen Mehraufwendungen sowie des verursachten Schadens, und zwar auch dann, wenn der Wirtschaftsprüfer von dem Kündigungsrecht keinen Gebrauch macht.

14. Vergütung

(1) **Der Wirtschaftsprüfer hat neben seiner Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Erstattung seiner Auslagen; die Umsatzsteuer wird zusätzlich berechnet. Er kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagenersatz verlangen und die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Mehrere Auftraggeber haften als Gesamtschuldner.**

(2) **Eine Aufrechnung gegen Forderungen des Wirtschaftsprüfers auf Vergütung und Auslagenersatz ist nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.**

15. Aufbewahrung und Herausgabe von Unterlagen

(1) **Der Wirtschaftsprüfer bewahrt die im Zusammenhang mit der Erledigung eines Auftrages ihm übergebenen und von ihm selbst angefertigten Unterlagen sowie den über den Auftrag geführten Schriftwechsel zehn Jahre auf.**

(2) **Nach Befriedigung seiner Ansprüche aus dem Auftrag hat der Wirtschaftsprüfer auf Verlangen des Auftraggebers alle Unterlagen herauszugeben, die er aus Anlaß seiner Tätigkeit für den Auftrag von diesem oder für diesen erhalten hat. Dies gilt jedoch nicht für den Schriftwechsel zwischen dem Wirtschaftsprüfer und seinem Auftraggeber und für die Schriftstücke, die dieser bereits in Urschrift oder Abschrift besitzt. Der Wirtschaftsprüfer kann von Unterlagen, die er an den Auftraggeber zurückgibt, Abschriften oder Fotokopien anfertigen und zurückbehalten.**

16. Anzuwendendes Recht

Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur deutsches Recht.